

Borkenkäfer und Gleichgewicht im Boden

Ich danke dem *BLW* für die Beiträge „Boden ins Gleichgewicht bringen“ und „Krank durch Nährstoffmangel“ in der Ausgabe vom 20. Juli. Ich finde die darin aufgezeigten Überlegungen sehr zielführend. Besonders die Aussage klingt einleuchtend, dass die Vorgänge im Boden nur dann optimal ablaufen, wenn ein gewisses Gleichgewicht an Nährstoffen und Spurenelementen vorhanden ist. Ist dieses Gleichgewicht erreicht, sollen dann die Pflanzen automatisch optimal versorgt, gesund und vital sein – und dadurch weniger anfällig für Krankheitsbefall. Auch Problemunkräuter würden nach und nach verschwinden. Auch der Umkehrschluss „Krank durch Nährstoffmangel?“ wird überzeugend begründet. Beim Lesen dieser Beiträge fand ich Parallelen zu meinen Erfahrungen mit dem Borkenkäfer. Im Jahr 2003 war ein heißer Sommer. Plötzlich waren einige Bäume meines damals 91-jährigen Fichtenbestandes vom Borkenkäfer befallen. Sofort entfernte ich diese. 14 Tage später war wieder eine Fichte erkennbar geschädigt. Da erhielt ich den Tipp, ein Pflanzenhilfsmittel aus gemahlenem Diabas-Gestein rund um die Bäume zu streuen. In den vergange-

nen 15 Jahren wiederholte ich dies mehrmals, zuletzt am 14. Juli 2018. Und so habe ich den Borkenkäfer aus meinem Fichtenbestand verbannt. Ich bin der Überzeugung, dass der Borkenkäfer nur dann die Fichten befällt, wenn diese gesundheitlich beeinträchtigt sind. Offensichtlich hat der Borkenkäfer dafür ein Gespür. Ich wollte wissen, ob die Anwendung auch bei anderen Waldbesitzern Wirkung zeigt. Deshalb regte ich ein EU-Leader-Projekt an. Abgelehnt! Offenbar ist diese Borkenkäfer-Abwehrmaßnahme zu einfach gestrickt und zu billig. Da lässt sich nämlich außerhalb der Forstwirtschaft nichts daran verdienen! Ich habe es mir ausgerechnet. Die Kosten belaufen sich pro Baum auf höchstens 25 Cent! Ich hoffe auf unvoreingenommene Nachmacher! PS: Buchtipp zum Thema: Pflanzengesundheit und ihre Beeinträchtigung. ■